

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießler

60. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark einschließlich der Postgebühren. Nur Postbezug zulässig. Erscheinungsort: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Leipzig, den 1. August 1922

Anzeigenpreis: Vereins-, Fortbildungs-, Arbeitsmarkt- und Todesanzeigen 1 Mk., die fünfspaltige Zeile; Kauf-, Verkaufs- und alle sonstigen Reklamenzettel 5 Mk. Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 88

Konferenz der Stereotypen- und Galvanoplastiker Deutschlands

Am 1. und 2. Juli tagte im „Volksaule“ zu Leipzig die Konferenz der Stereotypen- und Galvanoplastiker Deutschlands. Aus finanziellen Gründen hatte die Zentralkommission die statutenmäßige Delegiertenzahl wesentlich eingeschränkt und außerdem noch mehrere Gänge zu einem Wahlkreise zusammengelegt. Aus diesem Grunde fand sich nur ein kleiner Kreis von Delegierten zusammen, um den Tätigkeitsbericht der Zentralkommission entgegenzunehmen und Richtlinien zu geben für ein weiteres gedeihliches Wirken im Rahmen des Verbandes. Ferner sollte auch Stellung genommen werden zu den bevorstehenden Tarifverhandlungen im Oktober d. J.

Die Präzisionsliste ergab die Anwesenheit folgender Delegierten: Berlin: Stenzhorn, Wenzel, Breslau: Girndt, Dresden: Heinsius, Erfurt: Goldammer, Frankfurt a. M.: Kinkel, Hannover: Flebbe, Hamburg: Gilmann, Köln: Jäger, Leipzig: O. Baufeld, Käßlich, München: Saban, Stuttgart: Fischer. Die Zentralkommission war vertreten durch Reichmann, Schellbach und Schmidt. Den Verbandspräsidenten vertrat Kollege Riebeck, die Redaktionsschrift, den Leipziger Gauvorsitzenden O. Baufeld. Im Laufe der Verhandlungen stellten uns die verschiedenen Vorstehenden der Sparten und alle Spartenfreunde einen Besuch ab und brachten den Beratungen lebhaftes Interesse entgegen. Nach Erledigung der üblichen Begrüßungsansprachen und Genehmigung der Tagesordnung nahm der zweite Vorsitzende der Zentralkommission, Kollege Schmidt, das Wort zum Bericht über die „Sechsten Mittelungen“. Die in München eingeleitete Redaktion und die Mitarbeit der Kollegen im Reich habe leider verlagert. Die „S. M.“ hätten immer mehr an Wert verloren, so daß die Zentralkommission sich genötigt sah, die Beauftragung selbst wieder in die Hand zu nehmen. Die Äußerungen für die „S. M.“ seien sehr hoch und die Konferenz müsse bedeutende Mittel bewilligen, wenn am vierjährigen Erscheinungstermin festgehalten werden solle. Er appellierte an die Delegierten, in ihren Kreisen für rege Mitarbeit an den „S. M.“ Sorge zu tragen, so daß sich die aufgewandten Mittel auch verlohnten. Die kritische, aber sachliche Ausprägung zeigle, daß man die „S. M.“ als ein wichtiges Bindeglied einschätze, das man nicht missen will. Die neue Redaktion wurde allgemein gut zensiert und die Konferenz nahm nach Schluß der Debatte einen Antrag Württemberg an, der das vierjährige Weltererscheinens der „S. M.“ fordert und die Schriftleitung auffordert, sich mit Sachleuten und den Technischen Kommissionen in Verbindung zu setzen, um dem Stoffmangel abzuhelfen.

Die Debatte über den Geschäftsbericht, der gedruckt vorlag, leitete Kollege Reichmann, erster Vorsitzender der Zentralkommission, mit wenigen Worten ein. Die Tätigkeit der Zentralkommission habe nicht so intensiv sein können als allgemein gefordert wurde. Die Schuld liege an der längeren Krankheit des Schriftführers. In langer und lebhafter Diskussion, an der sich fast alle Delegierten beteiligten, wurde die Tätigkeit der Zentralkommission scharf kritisiert und ihr zum Vorwurfe gemacht, daß sie zu wenig Initiative aufgebracht habe. Im Schlusswort mußte der Vorsitzende eingestehen, daß die Zentralkommission im letzten Jahre nicht aktionsfähig gewesen sei. Die tätigen Kollegen seien überlastet und von einer Erleichterung habe man aus bestimmten Gründen immer wieder abgesehen.

Den Klassenbericht erläuterte Kollege Schellbach, dessen Ausführungen dahin ausklangen, daß die Zuweisung größerer Geldmittel unbedingt notwendig sei, um der Zentralkommission mehr Bewegungsfreiheit zu geben. Gerade die Geldknappheit sei ein Grund der so oft geringen geringen Initiative gewesen.

Im der Aussprache wurde der Zentralkommission der Vorwurf gemacht, daß sie den Mitgliedern nicht rechtzeitig die schlechten Klassenverhältnisse dargelegt und Maßnahmen getroffen habe, um eine Änderung herbeizuführen. Die beantragte Entlastung wurde einstimmig ausgesprochen. Im nächsten Tagesordnungspunkte wurde denn auch der Betrag an die Zentralkommission ab 1. Juli auf 2 M. pro Kopf und Monat erhöht und ein obligatorischer Extrabehrag von 5 M., zahlbar bis spätestens 1. Oktober, beschlossen. Um eher zu verfahren, daß die Zentralkommission bei einem weiteren Sinken des Geldwertes wieder ohne genügende Mittel ist, wurde durch Annahme eines An-

trags die Zentralkommission ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen den Mitgliedern einen höheren Beitrag vorzuschlagen und dann auszuführen.

Zur Tarifberatung lagen 30 Änderungsanträge aus den Mitgliedsklassen vor. In ausgiebiger und auch eingehender Aussprache kam zum Ausdruck, daß die Sparte sich im Rahmen der Allgemeinheit im Verbands halten wird mit ihren Anträgen. Die Sonderbestimmungen im Tarif wurden besonders lebhaft diskutiert. Unter dem letzten Punkte der Tagesordnung: „Verschiedenes“, kamen die hygienischen und sanitären Verhältnisse in den Betrieben zur Sprache, die, wie die verschiedenen Berichte zeigten, oft noch zu wünschen übrig lassen. Die Konferenz vertrat die Ansicht, daß in solchen Fällen energische Schritte getan werden müssen, um die Bundesratsvorschriften zur Durchführung und Einhaltung zu bringen. Zur Bewegung zur Erhöhung der Leistungszulagen lagen einige Schriftstücke vor. Es kam zum Ausdruck, daß den Prinzipalen die schwere und ungeliebte Arbeit mehr vor Augen gehalten werden müßte und daß man mehr Entgegenkommen erwarde. Der Maternaaustausch, der fast jede Zusammenkunft beschäftigt, läßt wieder zu lebhaften Klagen über mangelhafte und unbrauchbare Matern, die durch Beweismaterial erbärtet wurden. Es war die einflussreiche Ansicht der Konferenz, daß solche unachtmäßig hergestellten Matern nicht weiter verarbeitet, sondern zurückgewiesen werden sollten. Die Kollegen Käßlich (Leipzig) und Wenzel (Berlin) wurden dann als Erperlen wiedergewählt. Zum Schluß platzen die Welter nochmals aufeinander, da eine Neuwahl der Zentralkommission beantragt, von dieser aber der Einwand erhoben wurde, daß die Konferenz dazu nicht zuständig sei, da sie nicht statutengemäß zusammengesetzt ist und der Punkt nicht auf der Tagesordnung gestanden habe. Eine Ergänzungswahl solle aber umgehen durch den Berliner Verein erfolgen. Die Konferenz beschloß jedoch gegen wenige Stimmen, ausnahmsweise den Berliner Verein mit der Neuwahl der Zentralkommission zu beauftragen, nachdem auch die Zentralkommission sich für diese Regelung ausgesprochen hatte. In seinem Schlusswort gab der zweite Vorsitzende, Kollege Schmidt, einen kurzen Rückblick über die gefassten Beschlüsse, die geleistete Arbeit anerkennend. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Aussprache stets sachlich und kollegial geblieben sei und wünschte, daß die gefassten Beschlüsse zum Wohle der Sparte und im Interesse des Verbandes der Deutschen Buchdrucker sich auswirken mögen. In diesem Sinne schloß er die 16. Zusammenkunft der Stereotypen- und Galvanoplastiker Deutschlands.

O. B.

Konferenz der Kreisvorsitzenden der Deutschen Maschinenmetzervereine

In dem unter obigem Titel erschienenen Bericht in Nr. 82 muß es richtig heißen:
 3. Abschnitt Zeile 27: „die Interessen der Drucker wahrzunehmen“
 2. Spalte Zeile 17 und 18: „Kreiszentralen statt Zentralkommission“
 2. Spalte, letzter Abschnitt Zeile 5: „Ausgaben erhöhen sich“
 2. Spalte, letzter Abschnitt Zeile 8: „immer höhere Anforderungen“
 2. Spalte, 3. Zeile von unten: „Bureaudruckmaschinen“.

Ermäßigung der Steuerabzüge ab 1. August

Berichtigung und Ergänzung

Eine Verwechslung beim monatlichen Abzuge des steuerfreien Lohnanteils für Ledige oder einen Witwer (ohne Kinder) in dem Steuerartikel in voriger Nummer hat für den betreffenden gesamten Steuerabzug zu der falschen Ziffer 450 statt 470 (erste Ziffer von oben in der letzten Spalte der Tabelle auf der ersten Seite in Nr. 87) geführt, wie sich aus nachstehendem Berechnungsbeispiel ergibt: 6000 - 1300 = 4700: 10 = 470 M. Bezieht ein Lediger oder Witwer ohne Kinder weniger oder mehr Gehalt als 6000 M. monatlich, so ermäßigt oder erhöht sich dessen Steuerabzug um den zehnten Teil dieses Minder- oder Mehrbetrags; in jedem Falle sind ab 1. August bei jedem Ledigen oder Witwer ohne Kinder 1300 M. von seinem Monatsgehalt abzuziehen und aus der verbleibenden Summe bildet ein Zehntel den gesamten Steuerabzug.

Für den Steuerabzug vom Lohn bei vorübergehender Akkordarbeit, deren Arbeitszeit sich nicht genau feststellen läßt, ist die bisherige Ermäßigung nach § 46 des Gesetzes von 4 auf 5 Proz. erhöht worden. Ist also ein Seher innerhalb einer Woche nur vorübergehend ins Berechnen gestellt und erhält für seine bezugsfähige Sachleistung den Betrag von 600 M., so beträgt der Steuerabzug hiervon 5 Proz. = 30 M. Die hier in Frage kommende gesetzliche Bestimmung in § 46 lautet: „Räßt sich bei vorübergehender Arbeit im Akkord die Arbeitszeit nicht feststellen, so kann an Stelle der Ermäßigung nach Absatz 2 eine feste Ermäßigung von 5 vom Hundert des Arbeitslohns treten.“

Die jüngsten Lohn- und Tarifkämpfe im Buchbindergewerbe

Wir sind heute in der Lage, in zusammenfassender Art über die jüngste Bewegung untrer Schwager, der Buchbinder, berichten zu können.

Seit dem Frühjahr 1920 besteht für das Buchbindergewerbe ein mit sechs Unternehmerverbänden, die sich zum Arbeitgeberverband der Papierverarbeitenden Industrien (Apti) zusammengeschlossen haben, ein Reichstarif, durch den Arbeits- und Lohnverhältnisse, letztere nach sechs Ortsklassen geordnet und nach Berufs Jahren oder Altersklassen eingeteilt, geregelt wurden.

Bezüglich der Arbeitszeit war bestimmt, und zwar nach Schlichtspruch vom 4. Dezember 1919 durch das Reichsarbeitsministerium, daß sie wöchentlich 48 Stunden betragen soll. Jedoch sollen dort, wo kürzere Arbeitszeiten bestanden, diese durch den Tarif nicht berührt werden. Eine weitere Vereinbarung besagte, daß mit Zustimmung der gesetzlichen Arbeitervertretung die kürzeren Arbeitszeiten mit der 48stündigen Arbeitszeit in Übereinstimmung gebracht werden können. In einer Reihe von Betrieben war der Versuch gemacht worden, die Arbeitszeit auf 48 Stunden zu erhöhen, doch scheiterten alle diese Bestrebungen der Unternehmer an dem entschlossenen Widerstande der Belegschaften, die sich die seit dem Herbst 1918 bestehende 46-Stunden-Woche nicht wieder nehmen lassen wollten. In den Großbuchbindereien in Berlin, Leipzig, Stuttgart und München, die dabei hauptsächlich in Betracht kommen, sind zwei Drittel Frauen beschäftigt und von den ganzen Belegschaften arbeiten rund 70 Proz. im Akkord, nach einem bis in alle Einzelheiten ausgeklügelten System. Die Akkordpreise — rund 15000 Einzelpreise — sind tariflich festgelegt, bedingt aber eine außerordentlich intensive Arbeitsweise, um angemessene Löhne dabei erzielen zu können. Die Arbeiter schaltete sich, und zwar nicht mit unrecht, daß ihre Arbeitskraft in 46 Stunden so sehr ausgenutzt würde, daß durch eine Verlängerung um zwei Stunden die Woche eine Mehrleistung nicht zu erzielen sei.

Bei dem Ablauf des Reichstarifs machten die Arbeitgeber nun die Erneuerung des Tarifs mit aller Entschlossenheit, getreu der von den Deutschen Arbeitgeberverbänden ausgegebenen Parole, davon abhängig, daß die 48-Stunden-Woche rückhaltlos im Tarif vereinbart werde. Da die Unterhändler des Buchbinderverbandes darauf nicht eingehen wollten, kam es bei dem Ende Juni in Würzburg geführten Verhandlungen zum Bruch.

Bei dem Ende Mai getroffenen Lohnabkommen war vereinbart worden, daß es bis zum 31. Juli Geltung haben solle, wobei beiderseits vorausgesetzt wurde, daß der am 30. Juni ablaufende Gesamtvertrag wieder eine Erneuerung erfahren würde.

Da jedoch eine Einigung über den Reichstarifvertrag nicht zu erlangen war, stellten sich die Arbeitnehmer auf den Standpunkt, daß damit auch das Lohnabkommen hinfällig geworden sei, weil es nur ein Bestandteil des Gesamtvertrags war. Der Arbeitgeberverband vertrat die gegenteilige Auffassung und gab die Weisung an seine Mitglieder aus, sich in keinem Falle vor dem 31. Juli auf Lohnverhandlungen einzulassen.

Aus dieser Situation heraus entwickelten sich nun in einer ganzen Reihe von Orten Lohnkämpfe, wobei etwa 16000 Personen in den Streik trafen. Die mehrfach angeregten Schlichtungsausschüsse stellten sich teils auf den Standpunkt der Arbeitgeber, daß das Lohnabkommen über den Reichstarif hinaus bis zum 31. Juli Gültigkeit habe, teils vertraten sie die Auffassung der Arbeitnehmer, daß mit Ablauf des Hauptvertrags auch das auf diesem basierende Lohnabkommen hinfällig geworden sei.

Der Arbeitgeberverband gab nun die Weisung aus, daß seine Mitglieder die bei ihnen beschäftigten Arbeiter auffordern sollten, die Leitung des Buchbinderverbandes zu drängen, daß möglichst zentrale Verhandlungen über den Neuabschluss eines Tarifvertrags stattfinden sollen. Die Streiks, auch an den Orten, wo die Frage der Arbeitszeit keine Rolle spielte, hatten ihre Wirkung nicht verfehlt. Nachdem auch der Arbeitgeberverband dem Vorstand des Buchbinderverbandes gegenüber die Bereitwilligkeit ausgesprochen hatte, rasch neue Verhandlungen zu führen, trafen beide Parteien am 18. Juli in Berlin zusammen. Da dabei weder eine Einigung über die Frage der Arbeitszeit noch über die des Lohnes zu erzielen war, so beschloßen die Arbeitnehmer, das Reichsarbeitsministerium anzurufen, um eine Entscheidung über die Lohnfrage herbeizuführen. Die Arbeitgeber erklärten sich bereit, vor dem Reichsarbeitsministerium zu erscheinen, verlangten aber gleichfalls, daß die Frage der Arbeitszeit mit zur Entscheidung gestellt werde. Der daraufhin am 18. Juli unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs a. D. Dr. v. Moellendorff zusammengetretene Schlichtungsausschuß füllte nach eingehenden Verhandlungen einen Schlichtungsbericht, dessen Wortlaut wir bereits in Nr. 36 unter „Rundschau“ veröffentlicht. Er sah bekanntlich die sofortige Einführung der 48-Stunden-Woche als Bestandteil des neu abzuschließenden Manteltarifs vor. Beide Parteien nahmen den Schlichtungsbericht an und trafen daraufhin zu weiteren Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Reichsarbeitsvertrags zusammen.

Der neue Vertrag enthält nun die restlose Anerkennung der 48stündigen Arbeitszeit und einige weitere unwesentliche Veränderungen. Bezüglich der Löhne wurden Zugaben vereinbart, die sich in den sechs Ortsklassen an der Spitze staffeln zwischen 8,50 M. und 6,75 M. bei den Arbeitern und 4,80 M. und 3,60 M. bei den Arbeiterinnen, so daß sich die Spitzenlöhne der Arbeiter nunmehr bewegen zwischen 30,90 M. in Ortsklasse I und 24,45 M. in Ortsklasse VI. Bei den Frauen staffeln sich die Spitzenlöhne zwischen 17,85 M. in Ortsklasse I und 13,20 M. in Ortsklasse VI. Die neu festgesetzten Löhne haben Geltung vom 21. Juli bis einschließlich 19. August. Das Arbeitsverhältnis gilt durch die Streiks als nicht unterbrochen. Maßnahmen dürfen nicht stattfinden.

Soweit sich bis jetzt überleben läßt, erfolgte die Wiederaufnahme der Arbeit allerorts ohne nennenswerte Störungen.

Das Buchgewerbe im Auslande

Schweiz. Die Arbeitslosigkeit im Buchdruckgewerbe hat, wie überhaupt in allen Berufen, etwas nachgelassen, d. h. wenn man den Anfang des Jahres in Betracht zieht. Nach der letzten Publikation der Zentralstellenvermittlung waren es 413 Konditionslose (263 Gelehrte, 129 Maschinenmeister usw.). In großen und ganzen ist jedoch die Situation eine trübe; das zeigt auch die Abrechnung der Allgemeinen Kasse über das erste Quartal 1922. Bei einer Einnahme von 105.560 Fr. betragen die Ausgaben insgesamt 144.520 Fr., also ein Defizit von rund 38.000 Fr. Im letzten Quartal 1921 betrug das Defizit gar 47.000 Fr.

Auf Grund des durch die Urabstimmung gegebenen Beschlusses der Delegiertenversammlung in Biel, wonach das Zentralkomitee berechtigt ist, Mitglieder, die den Verband in der Öffentlichkeit ständig verleumdend und im Stole herumzuleben oder kommunizistische Zellenwühlarbeit treiben, auszuscheiden, wurde ein Mitglied in Zürich ausgeschlossen. Das Zentralkomitee erließ bei dieser Gelegenheit eine Bekanntmachung, worin die Mitglieder auf Grund des erwähnten Beschlusses aufgefordert werden, die Herstellung von Artikelchen und Drucksachen aller Art, worin der Verband verhöhnt und mißhandelt wird, zu verweigern. Mitglieder, die dieser Verfügung zuwiderhandeln, haben die in dem Beschlusse enthaltenen Konsequenzen (Ausschluß) zu gewärtigen. Das Zentralkomitee betont, daß es nicht seine Absicht sei, das freie Wort zu unterdrücken oder das Erscheinen von Artikelchen zu verhindern, welche anständige und sachliche Kritik üben, aber aus Selbstachtung nur entschiedene Stellung genommen werden gegen solche Seiten, die aus bestimmten Gründen nur den Zweck verfolgen, die Organisation zu beschmutzen und zu schwächen. Die Arbeiterschaft hat wahrhaftig gegenwärtig Wichtigeres zu tun, als sich selbst zu bekämpfen; denn die Reaktion erhebt im Lande Helvetien frech ihr Haupt, Arbeitszeitverlängerungen, Lohnabbau und reaktionäre Gelebe sind an der Tagesordnung, und die vor der Tür stehende Tarifrevision bedingt unsre ganze Kraft.

Die Zentralvorstände des Schweizerischen Typographenbundes, des Schweizerischen Lithographenbundes, des Schweizerischen Buchbinderverbandes und des Verbandes der Papier- und graphischen Hilfsarbeiter haben in einer gemeinsamen Konferenz die Satzungen für einen Graphischen Bund beraten und einstimmig angenommen. Diese Satzungen werden einer gemeinsamen und gleichzeitigen Urabstimmung in den vier Verbänden unterbreitet. Der Zweck des Graphischen Bundes besteht im möglichst gleichartigen Ausbau der Verbände, in der gegenseitigen Beratung und Hilfeleistung und in der Förderung und Wahrung der beruflichen und gewerkschaftlichen Interessen. Dieser Zweck soll erreicht werden durch den restlosen Zusammenschluß aller graphischen Arbeiter und Arbeiterinnen in ihren zuständigen Organisationen und durch die Einführung möglichst einheitlicher Landesstarke. Ferner leben die Satzungen vor, daß jeder Verband verpflichtet ist, der Leitung des Graphischen Bundes über alle ge-

planten Aktionen Bericht zu erstatten. Kein Verband darf eigenmächtig vorgehen. Bei wichtigen Angelegenheiten, besonders aber vor Einleitung größerer Lohnbewegungen, Streiks oder Ausparierungen und bei zentralen oder örtlichen Differenzen zwischen den angeschlossenen Verbänden, treten die Verbandsvorstände in ihrer Gesamtheit zusammen. Die Beschlüsse dieser von der Bundesleitung einzuberufenden Konferenzen sind für alle dem Graphischen Bund angeschlossenen Organisationen verbindlich, wenn sie mit Dreiviertelmehrheit gefaßt wurden. Jeder Verband hat eine Stimme. Falls sich eine Organisation weigert, einem solchen Beschlusse nachzuleben, kann sie ausgeschlossen werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein solcher Graphischer Bund viel Gutes wirken kann, und es ist wohl an einer Annahme dieser Satzungen in der Urabstimmung, die Ende August stattfindet, nicht zu zweifeln.

Schweden. Zwischen der Setzungsverlegerorganisation und den Setzungspersonalen in Schweden ist mit Gültigkeit vom 1. Juli d. S. ein neuer Tarif vereinbart worden, der eine wesentliche Herabsetzung des Lohnes bringt, außer einigen andern Veränderungen, z. B. in der Feuerungsgruppierung der Druckerei, Verringerung von Überstunden usw. Bei Tageszettungen beträgt der Lohnabzug 10 Proz. am 1. Juli und weitere 10 Proz. am 1. Oktober. Bei den übrigen Zeitungen 11 Proz. am 1. Juli und weitere 11 Proz. am 1. Oktober. Außerdem soll von dem Lohnbetrag über Minimum ein Drittel abgezogen werden, jedoch mindestens 2 Kr. und höchstens 5 Kr. Überstunden werden mit 50 Proz. die beiden ersten Stunden nach der gewöhnlichen Arbeitszeit bezahlt, alle andern Überstunden mit 100 Proz. Für die andern Druckereien ist ein besonderer Tarif abzuschließen worden, wobei die Lohnherabsetzung 10 Proz. am 1. Juli und weitere 5 Proz. am 1. Oktober beträgt. Überstunden werden hier mit 33 1/3 Proz. für die ersten beiden Stunden, mit 100 Proz. für alle übrigen bezahlt. Ein neuer Paragraph bestimmt, daß bei Berechnern Ausländer, die ihre Muttersprache legen, ein Drittel von dem Zuschlage für die betreffende Sprache weniger bekommen. Dieser Tarif sollte allen betroffenen Arbeitern zur Urabstimmung vorgelegt und im Falle der Annahme am 10. Juli in Kraft treten. Beide Tarife gelten bis 1. Juli 1923.

Der Ertrahertrag wurde von der ersten Lohnwoche im Juli an herabgesetzt. Der nur Arbeitslosen- und Reisunterstützung betreffende Beitrag beträgt nunmehr 1,50 Kr. bei Verdienst von 30 Kr. und darüber, 1 Kr. bei 70 bis 89 Kr. Wochenlohn und bei weniger Lohn 0,50 Kr. Hilfsarbeiter zahlen 25 Ore.

Norwegen. Am 23. Juli feierte Den Typografiske Forening in Kristiania das Jubiläum des fünfzigjährigen Bestehens. Im großen Festsaale des „Tivoli“ hatte sich die grobe Buchdruckerfamilie zu der sehr schönen Feier eingefunden. Durch gute Darbietungen des Buchdruckerorchesters, des Typographischen Gelangvereins und einiger Künstler wurde sie besonders genussreich gefeiert. Besonders der Fall erstehen auch die Leistungen des Stockholmer Kollegenvereins, der aus diesem Anlasse zugegen war. Von ausländischen Vereinen war Kollege Verband vom Internationalen Sekretariat, Kollege Ceberström aus Stockholm und der Vorstehende des Siopenagener Vereins anwesend, die in herzlichen Worten die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Organisationen darbrachten. Am Abend war eine Feier im engeren Kreise, wo die ausländischen Kollegen, die Substanten sowie die Teilnehmer der eben tagenden Verbandversammlung Gäste des Kristianiaer Typographischen Vereins waren.

Aber die in den Tagen vom 24. bis 28. Juli stattfindende Landesversammlung wird im nächsten Berichte das Wichtigste mitgeteilt werden.

Großbritannien. Das Urteil des Schiedsgerichts für das Buchdruckgewerbe Englands, dem bekanntlich die Entscheidung über den von den Unternehmern geforderten Lohnabbau überlassen worden war, fiel zugunsten der Unternehmer aus. Das Urteil lautete auf eine sofortige Lohnherabsetzung von 3 Schill. wöchentlich, mit zwei ähnlichen Reduktionen im September und im November und einer weiteren Herabsetzung des Lohnes von 3 Schill. 6 Pence wöchentlich am Jahresende. Das macht zusammen eine Lohnreduzierung noch im Laufe des Jahres von 12 Schill. 6 Pence wöchentlich für alle Mitglieder des Provinzialverbandes. Wie schon berichtet, forderten die Prinzipale einen Lohnabbau von wöchentlich 15 Schill. im Laufe des Jahres. Sie erklärten sich aber bereit, keine weitere Lohnherabsetzung während des Jahres 1923 vorzunehmen. Die äußerste Grenze einer Lohnherabsetzung sollte die Verbandsleitung der Gehilfen jedoch auf 10 Schill. wöchentlich sein. Darüber hinaus sollte keinesfalls gegangen werden. Bevor der Beschluß des Schiedsgerichts in Kraft treten kann, muß die Verbandsleitung eine Urabstimmung unter den Mitgliedern vornehmen. Solange ein Resultat darüber nicht vorliegt, bleibt der bisherige Lohn bestehen. In der Zwischenzeit wurden in den großen Druckereien Profektorenversammlungen einberufen. Dem schärfsten Protest begegnete die Beschluß des Schiedsgerichts in den Zeitungsbetrieben. Die in den Zeitungen Beschäftigten haben über Arbeitslosigkeit nicht zu klagen, und außerdem verspürten sie bisher keinerlei Vorteil von dem bedeutenden Sinken der Zeitungspapierpreise. Was die Lebenshaltungskosten in England anbelangt, so berichten die regierungsseitigen Feststellungen von einem geringen Herausgehen der Preise im Juni von 80 auf 84 Punkte. In den Profektorenversammlungen bildete diese Tatsache natürlich ein Argument gegen die Prinzipalforderungen.

Die allgemeine Geschäftslage im englischen Buchdruckgewerbe bleibt nach wie vor sehr unbefriedigend.

Die lange erwartete Verbesserung in der Nachfrage nach Drucksachen tritt nur sehr langsam ein, während wirklich wertvolle Aufträge nur schwer zu beschaffen sind.

Aus dem Zeitungsgewerbe gibt es nur wenig Bemerkenswertes zu berichten. In Irland (dem Lande von Gelächern und Tränen) leben die Zeitungen der Irubener wegen gegenwärtig unter der schärfsten militärischen Zensur. Das einzige Arbeiterorgan Irlands, die „Dubliner Volksstimme“, erschien infolgedessen vor kurzem mit 13 weißen Spalten von 38 überhaup. „Daily Herald“, jetzt das Eigentum der Arbeiterpartei, kann sich nur unter großen Schwierigkeiten am Leben halten. Die Krankheit des Zeitungshöfchens Nord-Irlands soll nach einem Bericht, das in Buchdruckerkreisen kolportiert wird, eine gefährliche Wendung genommen haben.

Unter dem 24. Juli schreibt uns unser englischer Mitarbeiter, daß sich das englische Buchdruckgewerbe zur Zeit inmitten der schärfsten Krise befindet, die es jemals gegeben hat. Das Urteil des Schiedsgerichts über den Lohnabbau wurde in der vorgenommenen Urabstimmung mit großer Mehrheit von der Gehilfenchaft verworfen, trotz der Empfehlung der Verbandsleitung, den Schiedsbericht provisorisch anzunehmen. Infolge des Verlusts der Prinzipale, die Lohnherabsetzung sofort in Kraft zu setzen, kam es zu zahlreichen Konflikten. Infolgedessen sind heute Tausende von Buchdruckern in England arbeitslos. (Auf die schottischen Buchdrucker hat der Schiedsbericht keinen Bezug.) David Schachtel, der einflußreiche Vermittler zwischen Prinzipalen und Gehilfen, hat sich ebenso wie das Arbeitsministerium von der Streitsache zurückgezogen, angeblich deshalb, weil der Verband, der ursprünglich verprochen hatte, sich dem Schiedsbericht unweigerlich zu fügen, sein Wort nicht hielt und damit das Schiedsgericht verstoßte. Außer den großen Provinzialzeitungen, die geneigt sind, die Streitfrage auf dem Verhandlungsweg aus der Welt zu schaffen, sind sämtliche Druckereien in der Provinz geschlossen. Es ist noch kein Anzeichen bemerkbar, daß es zu Verhandlungen zwecks Beilegung der Differenzen kommen wird. Die Verbitterung auf beiden Seiten ist noch zu groß, um es zu Verhandlungen kommen zu lassen. Immerhin darf gesagt werden, daß die Arbeiterschaft kein Interesse daran hat, die Austragung des Streits hinauszuziehen. Die Typographical Association (Provinzialverband) muß den entbrannten Kampf ganz allein ausfechten, und die Last ist unter den heuligen Verhältnissen sehr schwer für sie. In einem der bedeutendsten Druckereibetriebe, in Leeds, wo seit mehr als 115 Jahren eine Buchdruckergehilfenorganisation besteht, ist es jetzt zum ersten Male zu einem Streite zwischen Prinzipalen und Gehilfen gekommen.

Aufland. Anfang Mai fand in Moskau eine allgemeine Konferenz der Betriebsausschüsse im Druckereigewerbe statt. Als Hauptpunkt handelte es sich über die Regelung der Lohnfrage. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich der „rote“ Verband für das polygraphische Gewerbe erneut als Vertreter der Interessen der Arbeiter, der in schroffem Gegensatz zur Stimmung der Arbeitermassen steht. Die von der Verbandsleitung vorgelegte Form der Regelung der Lohnfrage wurde von der Konferenz abgelehnt. Angenommen wurde ein anderer Antrag, der von einer Gruppe sozialdemokratischer Delegierte ausging. Dieser Antrag sollte auf Beschluß der Konferenz auch den Unterhandlungen über einen Kollektivvertrag mit dem Unternehmerkreis zugrunde gelegt werden. Da dies den Leitern des Verbandes offensichtlich nicht in den Kram paßte, wurde nach einer Woche eine zweite Konferenz einberufen, in der der Vorsitzende des Unternehmerrats, der zugleich Vorstandsmitglied des Verbandes und Mitglied des Moskauer Komitees der Kommunistischen Partei sowie des Zentralen Exekutivkomitees ist, die Erklärung abgab: Wenn die Arbeiter auf ihren Forderungen bestehen würden, würde er 50 Proz. aller Arbeiter, die im Trust vereinigt sind, entlassen! Nach ihm sprechen einige seiner Genossen aus dem Vorstand des „roten“ Verbandes, die gleichfalls den Arbeitern riefen, „den Leibern den Iester zu schnallen“. Darauf wandte sich ein sozialdemokratischer Redner an den Vorsitzenden Borschewski mit der Erklärung, daß die Arbeiter, die faktisch ihrer Organisation beraubt sind, nach diesen neuen Redensarten ihrer Leistung tatsächlich nichts anderes tun könnten, als den Leibern Iester zu schnallen. Möge aber Borschewski erst das Versprechen geben, daß sie nach Preisgabe ihrer Forderungen in der nächsten Zeit nicht vom Trust entlassen werden. Synchron antwortete darauf Borschewski, daß er dies Versprechen nicht geben könne. Die Arbeiter haben sich darauf genötigt, vor ihren Machhabern zu kapitulieren. Unmittelbar nach der Konferenz begannen die Unternehmer ihre Betriebe von den rebellischen Elementen zu „säubern“. Die listigsten Arbeiter wurden aufs Pfahle geworfen. Kommunisten wurden von den Entlassungen selbstverständlich nicht betroffen. Den andern gegenüber bemerkten sie sichtlich: „Weht doch zu Beweihrathen, möge der euch helfen!“ (Kollege Deweljatkin ist Mitglied des Moskauer Arbeiterrates, der unter Bruch seiner Immunität ins Gefängnis geworfen ist und sich jetzt in Moskau dort befindet.)

□ □ □ Korrespondenzen □ □ □

Ludwigshafen-Mannheim. (Drucker.) In diesem Jahre war ein Vierteljahrhundert verflohen, seitdem bei den Mannheim-Ludwigshafener Druckern die Erkenntnis erwachte, daß nur durch organisierten Zusammenschluß die damals bestandenen Verhältnisse gebessert werden könnten. War auch der Weg ein steiniger, so kann doch mit Befriedigung festgestellt werden, daß — dank einiger

Kollegen, die sich unermüdet in den Dienst der Sache stellen — es gelungen ist, öffentliche Benachteiligungen, die damals für die Drucker vorhanden waren, einzuführen und auch ganz zu beseitigen. Auch in der beruflichen Fortbildung der Mitglieder wurde erprobliche Arbeit geleistet. Durch Besprechung technischer Fragen in den Besprechungen, durch Vorträge, Lehrkurse und Besichtigungen hatten die Kollegen Gelegenheit, ihr Wissen und Können zu erweitern. Anlässlich des 25jährigen Bestehens des Vereins fand am 11., 12. und 13. Juni in Mannheim eine Druckmaschinenausstellung statt. Zur Ausstellung gelangten Druckerzeugnisse größerer Druckanstalten in Buchdruck, Zief- und Offsetdruck. Ferner Propagandadruckwerke der Maschinenfabriken, Farbenfabriken und Schriftgießereien. Der Besuch war an allen Tagen ein guter, und ist festgestellt, daß die Besucher das Geschaute befruchtete. — Als zweiter Teil fand am 18. Juni ein Ausflug nach Neustadt-Lambrecht mit Besichtigung der Papierfabrik S. S. Göhler (Frankenloch) statt. Zahlreich hatten sich die Kollegen vom Asten sowie von der Maschine mit Hund und Kegel eingeladen; auch Vertreter der Brudervereine Neustadt und Landau waren erschienen, um für einige Stunden die Mühsalssorgen zu vergessen in der „Perle der Pfalz“. Nach Besichtigung der Papierfabrik fanden sich mittags die Teilnehmer in Lambrecht zusammen, wo bald, durch Musik, Gesang und humoristische Vorträge verlebendert, eine fröhliche Stimmung herrschte. Kollege Engler gedachte der Bedeutung des Tages, gab einen kurzen Rückblick über die Entstehung, Tätigkeit und Entwicklung des Vereins und sprach den Gründern und Jubilaren B. Keller, A. Behrens, S. Eisenbarth, S. Schenk und D. Mähler für 25jährige Mitgliedschaft die besten Glückwünsche aus. Namens der vereinigten Maschinenmeister im Gau Mittelrhein entbot der Kreisvorsitzende Siedinger sowie Kollege E. Kasper als Vertreter des Bezirksvereins Ludwigshafen die besten Wünsche. Glückwunschkarten waren eingetroffen von den Brudervereinen Berlin, München, Mainz und Heidelberg, Allen Brudervereinen und Vertretern für die Glückwünsche sowie den Firmen, die uns unterstützten, und allen, die dazu beitrugen, unsere Veranstaltungen zu verschönern, herzlichsten Dank.

G. K. Mainz. (Johannisfest und Maschinenmeisterklubjubäum.) Am Vorabend des Namens-tages unseres Altmeisters fand am Gutenbergdenkmal, wie dies in der Vorjahreszeit üblich war, eine Ovation statt. Das Gelangsquartett „Gutenberg“, verstärkt durch das „Schubert-Quartett“ hielten Gelangsvorträge, während eine Musikkapelle der Feier auch noch Würdigung verschaffte. — Das diesjährige Johannisfest war verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum des Maschinenmeisterklubs Mainz. Vormittags vereinte sich die Kollegenschaft am 25. Juni im Vereinslokal „Zum Gutenberg“ zu einer Festversammlung. Bezirksvorsitzender Weipich begrüßte die anwesenden Gäste, den Leiter der Stadtbibliothek Herrn Dr. Ruppel, den Gutenbergforscher Kollegen Gustav Hoff (Frankfurt a. M.), den Stadtverordneten Kollegen S. Zeeb und die auswärtigen Delegationen. Als Einleitung brachte das Gelangsquartett „Gutenberg“ einen der Feier entsprechenden Chor zu Gehör. Den musikalischen Teil hatten zwei Kollegen übernommen. Kollege Kraft als Mitglied des Gausvorstandes war als Festredner gewonnen. Redner verstand es, die Herzen der Zuhörer zu fesseln, wofür ihm die Veranstaltung herzlichsten Beifall spendete. Er überbrachte im Namen des Gausvorstandes den drei Jubilaren des Maschinenmeisterklubs die herzlichsten Glückwünsche. Kollege Kloes als Vorsitzender des Maschinenmeisterklubs hielt einen kurzen Rückblick über den Werdegang desselben und überreichte den drei Jubilaren: S. Zeeb, S. Wehrlich und M. Senes für 25jährige treue Mitgliedschaft je ein Diplom nebst Abgebende. Ferner übermittelten Glückwünsche für den Kreis Mannheim der deutschen Maschinenmeistervereine Kollege Kehr, für den Mannheimer-Ludwigshafener Bruderverein Kollege Engler, für Darmstadt Kollege Becker und für Wiesbaden Kollege Wirtz durch Überreichung einer Mappe mit Inhalt und eines humoristischen Glückwunsches des Kollegen Volk (Wiesbaden); auch der Bezirksverein Mainz, die Mainzer Synagoga (Überreichung einer künstlerischen Adresse), der Maschinenlehreverein, das Gelangsquartett „Gutenberg“ und das Graphische Kartell traten als Gratulanten auf. Schriftliche Glückwünsche übermittelten die Brudervereine Allenburg, Berlin (Kreis und Ort), Frankfurt a. M. (Kreis und Ort), Heidelberg, Kassel und Trier, ferner die Kollegen Wagner (Berlin) und Bläschke (Wiesbaden). — Nach Schluß der Festversammlung betrat die Kollegenschaft an der Generalversammlung der Gutenberg-Gesellschaft mit anschließendem Lichtbildvortrag des Museumsdirektors Professor Dr. Sarajm (Leipzig); „Die Aufklärung der Bibel in der Sanktunabgezeit“. Durch eine Abendunterhaltung im „Goldenen Pfing“ fand das diesjährige Johannisfest einen würdigen Abschluß. — Nach vieler Mühe und Arbeit gelang es dem Maschinenmeisterklub, anlässlich seines 25jährigen Bestehens eine Ausstellung zustandezubringen, an der erfreulicherweise alle führenden Firmen Deutschlands beteiligt sind. Die Ausstellung „Die Druckkunst unserer Zeit“ wurde am 18. Juni im Gutenbergmuseum eröffnet; sie dauerte bis 8. Juli. Bei Eröffnung hielt Herr Oberbibliothekar Dr. Zronner einen Einführungsvortrag, dem an dieser Stelle für die Mithewaltung, besonders für das Sanktandkommen der Ausstellung, herzlichsten dank sei. Neben 40 große Firmen Deutschlands haben die Ausstellung besucht, die in mehreren hundert Schwarz- und Farbenbräuden ein anschauliches Bild von dem hohen Stande, den die Druckkunst in Schrift und Zeichnung in unserer Zeit erreicht hat, geben.

Den Alten
zur Ehr
Jubiläumstafel
Den Jungen
zur Lehr

Korrektor Bankras Schütz in Köln, geb. in
Beklingen, 1. August 50jähr. Berufsjubiläum.
Sehige Kondition: M. DuMont Schauberg.

□ □ □ □ □ Rundschau □ □ □ □ □

Jubiläumstafel. Die Notizen über 50jährige Verbände- oder 50jährige Berufsjubiläen häuften sich in den letzten Jahren so stark, daß es angezeigt schien, auf einen Ausweg zu finden, um den für die Jubiläumsnutzen benötigten Raum auf ein Mindestmaß zu beschränken. Zu diesem Zweck gehen wir vom 1. August ab dazu über, die Namen der betreffenden Jubilare in Verbindung mit den notwendigsten Angaben über Jubiläumstag, Wohnort, Geburtsort und seihge Kondition auf einer besonderen Jubiläumstafel im Anschluß an den Korrespondenzteil zu veröffentlichen. Wir bitten im Interesse der Raumersparnis diese Neueinrichtung für die Zukunft beachten zu wollen und etwaige Notizen rechtzeitig einzusenden.

Ferienkursus. Unter Leitung von Herrn Professor Dr. Mölling, Delmold (Geologie), findet in der Zeit vom 16. bis 29. August ein Ferienkursus statt, der in den Räumen der Winterschule in Holsheim bei Kassel untergebracht wird. Ähnliche Veranstaltungen haben im Vorjahr auf der Insel Helgoland und im Vorvorjahr bereits in Holsheim stattgefunden und bei allen Teilnehmern eine dankbare Erinnerung hinterlassen. Der Kursus bezweckt, durch Vorträge, Ausflüge und Fragestellungen auf der Basis kameradschaftlicher Lebensgemeinschaft die Teilnehmer einander näherzubringen. Die Kosten sind auf ein Minimum herabgedrückt und sollen für Verpflegung, Unterbringung und Beheizung nicht mehr als etwa 500 M. insgesamt betragen. Da Kollegen in größerer Zahl an den früheren Kursen teilgenommen haben, sei diese Veranstaltung allen Kollegen, die nach einer Vertiefung ihrer Bildung verlangen, warm empfohlen. Im nähere Auskunft wende man sich umgehend an den Leiter Professor Dr. Erli Mölling, Delmold.

Auswirkungen der neuen Schulgesetze für die Republik. Der preussische Landtag nahm bei der Verabschiedung der Schulgesetze eine Entschließung an, die besagt, daß die amtlichen Bekanntmachungen den für die Veröffentlichung bestimmten Organen zu entziehen sind, wenn diese Blätter Bestrebungen dienstbar gemacht werden, die auf Wiederherstellung der Monarchie oder gegen den Bestand der Republik gerichtet sind. In Ausführung dieses Beschlusses erhielt der preussische Innenminister eine Verfügung, wodurch die preussischen Landräte veranlaßt werden, jegliche Amtsbelegungen zu den bisherigen Kreisblättern (vertragsfähige) oder freie Veröffentlichung oder amtlichen Bekanntmachungen) zu lösen, die nach ihrer politischen Einstellung auf die Wiederherstellung der Monarchie oder gegen den Bestand der Republik gerichtet sind. Um zu einer Geltung des amtlichen Kreisblattwesens zu gelangen, ist nach Ansicht des Ministers in Fällen der bezeichneten Art die Umwandlung politischer Kreisblätter in „unpolitische reine Kreisblätter“ unerlässlich.

Neue Zensurverbote. Der Oberpräsident von Niederschlesien verbot den „Sprössauer Anzeiger“ auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik für vier Tage, weil er die Verfolgung der Mörder Rathenaus als „Post“ bezeichnet hatte. — Der Regierungskommissar in Meiningen hat das Erscheinen der „Hilburgsauener „Dorfzeitung“ auf 14 Tage verboten. — Wegen Vergehens gegen § 5 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze der Republik sind in Hamburg einige Nummern der Zeitschrift „Samburger Bürgerglocke“, der Zeitung „Woon von man spricht“ und der Zeitschrift „Mittel“ beschlagnahmt worden. — Die „Emder Zeitung“ wurde vom Oberpräsidenten in Hannover auf Grund eines Artikels in Nr. 162 vom 13. Juli „Irrungen, Wirrungen“ bis einschließlich 8. August verboten. — Das in Buchen erscheinende Blatt „Der Odenwälder“ ist wegen des Korrespondenzartikels „Das Urteil eines amerikanischen Republikaners“ auf Grund der Verordnung zum Schutze der Republik auf die Dauer von einer Woche verboten worden. — Der Oberpräsident von Schleswig-Holstein hat die „Samburger Bürgerglocke“ in der Provinz Schleswig-Holstein auf sechs Monate wegen eines Artikels mit der Überschrift „Die Rathenaus-Mörder gestiftet“ verboten. — Zu ändern in Pommern bereits verbotenen Zeitungen sind neuerdings die „Rügenische Zeitung“ in Putbus und das „Kolberger Tageblatt“ getreten. Vom staatspolitischen Standpunkt aus ist natürlich das Vorgehen der staatlichen Behörden gegen reaktionäre Zeitungen zu unterstützen, eine andere Frage ist jedoch die Sachloshaltung der Insolge der Verbote möglicherweise benachteiligten Personale der betreffenden Zeitungsbetriebe. Als Sachwalter der Interessen der Gehilfenchaft hat sich daher unser Verbandsvorstand (wie bei früheren Verboten linksgerichteter Blätter ebenfalls geschehen) an die Reichsregierung gewandt mit dem dringenden Ersuchen, der Befehung von Personalschädigungen auf irgendeine Weise näherzutreten.

Die Gewerkschaften zum Reichskongress mit Bayern. Zu der durch die Regierung Bayerns, die zum Schutze der Republik erlassenen Reichsgesetze in vollem Umfang anzuerkennen, einstandenen Krise nahmen ADGB und Afa-Bund Stellung. Darüber wurde folgende Entschließung der Presse übermittelt: „Bei Erörterung der letzten Vor-

gänge in Bayern sind in der Tagespresse Meldungen über angebliche Sitzungen des gewerkschaftlichen Aktionsausschusses gemacht worden, in denen man sich zur Abwehr der bayerischen Opposition mit der Proklamierung eines Generalstreiks, der Verhängung von Rohstoff-, Verkehrs-sperren usw. befaßt haben soll. An all diesen Gerüchten, die wie immer, so auch diesmal von kommunistischen Agitatoren weiter geschürt werden, ist kein wahres Wort. Die Spilgenwerkschaften haben in ihrem ersten Aufruf den Willen bekundet, alle von der Reichsregierung zum Schutze der Republik getroffenen Maßnahmen zu unterstützen. Danach ist auch gehandelt worden. Wenn jetzt eine Landesregierung in verfassungswidriger Weise die Durchführung eines mit qualifizierter Mehrheit der eingehenden Körperchaften beschlossenen Gesetzes zu unterbinden verucht, so kann und muß es gerade in einem demokratischen Staatswesen der Initiative der Reichsregierung überlassen sein, ihrer eigenen Autorität und den Reichsgesetzen Geltung zu verschaffen. Die Gewerkschaften werden an zentraler Stelle, wie insbesondere auch in ihren bayerischen Gliederungen nachmalig die weitere Entwicklung der Dinge verfolgen, um die ihnen anvertrauten Arbeitnehmerinteressen wahrzunehmen. In diesem Augenblick aber hat die Reichsregierung als die allein berufenen Erbkritke für die Erfüllung beschlossener Reichsgesetze das Wort.“ — Auch der Landesauschuss Bayern des ADGB, und der Afa-Bund erließen einen Aufruf in der „Münchener Post“, worin es u. a. heißt: „Bayern sabotiert die Reichsgesetze und gefährdet dadurch die deutsche Republik und die Reichseinheit. Durchbare wirtschaftliche Auswirkungen müssen sich ergeben. Die Mark wird in der Kaufkraft weiter sinken, die Lebenslage der Arbeiter muß sich dadurch noch weiter verschlechtern, gesteigerte Not und weiteres Elend sind die natürlichen Folgen. Republikaner, reißt euch die Hände für die gesamte Arbeitnehmerschaft für erneute Geschlossenheit und strengste Disziplin das Gebot der Stunde.“

Die neuen Lohnzulagen im Lithographie- und Stein-druckgewerbe. Auf dem Verhandlungswege wurden am 21. Juli für Lithographen und Steindrucker erhöhte Löhne festgesetzt. Es werden auf die bisherigen Wochenlöhne am neuen Feuerungszulagen gewährt:

ab 22. Juli:	bis	21 bis	über
	21 Jahre	24 Jahre	24 Jahre
	M.	M.	M.
bei 0 bis 7 1/2 Proz. Lokalaufschlag	110	120	130
" 15 " " "	115	125	135
" 20 u. 25 " " "	120	130	140

ab 29. Juli:
bei 0 bis 7 1/2 Proz. Lokalaufschlag 40 45 50 55
" 15 " " " 45 50 55 60
" 20 u. 25 " " " 50 55 60

Lehrlinge im ersten und zweiten Lehrjahr erhalten 10 M. wöchentlich mehr, im dritten und vierten Lehrjahr 15 M. wöchentlich mehr. Ab 29. Juli betragen die Mindestwochenlöhne für Lithographen und Steindrucker insgesamt:

		Altersklassen			
		im ersten bis zum 21. Jahre	vom 21. bis 24. Jahre	über 24 Jahre	
Proz.	in Orten mit einem Lokalaufschlag von	M.	M.	M.	M.
0	a) in Betrieben mit untl. 20 Gehilfen	979	1006,50	1084,75	1215,00
	Verb.	911,50	1069,75	1200,00	
	b) in Betrieben über 20 Gehilfen	984	1011,50	1089,75	1220,00
	Verb.	996,50	1074,75	1205,00	
7 1/2	1001	1029,25	1108,88	1239,50	
	Verb.	1014,25	1093,88	1224,80	
15	1059	1088,00	1168,00	1289,00	
	Verb.	1073,00	1153,00	1264,00	
20	1101	1130,50	1210,75	1342,00	
	Verb.	1115,50	1195,75	1327,00	
25	1103	1139,00	1213,50	1345,00	
	Verb.	1118,00	1198,50	1330,00	

Briefkasten

Geschäftsstelle des Deutschen Sprachvereins in Hannover: Ihre letzten Belegungen eines Fremdlingen oder eines Mannes, der nicht einmal seinen Namen leserlich schreiben kann, haben uns nur das eine bewiesen, daß diese Sorte Fremdwortträger höchstens für Anapalagen ein A-nutzenstil sein kann. Wir Buchdrucker müssen dagegen mehr Wert auf deutsche Rechtschreibung legen und jede leuchtendste Verletzung abweisen. Wir wollen daher auch nicht darüber rechten, daß Ab-Seer Unleserlich im „Mittäglichen Deutsch“ in Antiqua auf einem in Irmenheim gedruckten, fast gutem alten deutschen Buchdruck hergestellten Zettelbogen verzapft hat. Wir wollen nur feststellen, daß wir als große Verächter gegen die deutsche Rechtschreibung in Ihrem Schreiben gefunden haben: gelsteln (dreimal) statt gelsteln, einmal sogar gelsteln, daß statt daß, A-berstirkt statt A-berstirkt. Im Titel unseres Blattes nehmen Sie Anstich an dem Worte Quartierschicht, obwohl das Wort gar nicht darin zu finden ist, sondern Viertelschicht darin steht, haben Sie fast Abkommenpreis statt Bezugpreis, was ebenfalls falsch ist, und nicht eindeutig. Daß ferner in Ihrem eignen Zettelbogen das Wort Pollichet prangt, das weder hinten noch vorn leuchtlich ist, das scheint Ihrer leuchtigen Seele auch noch nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein. Wir machen Ihnen keinen Vorwurf daraus; nur lind wir der Meinung, daß, wer so im Glashauch stift, der sollte sich bitten, mit Feinen nach andern zu werden. Aber daß Sie von uns zu gutelicht noch unter allen Umständen die Erziehung des Wortes ableiten durch das Wort Berufsgegenstand, was erweist unter größtes Mitleid. Wir empfehlen Ihnen aber bringen einen Auszug über das Thema: Wie werde ich endlich verurteilt? H. S. in Detmold: Ihr Interesse der Allgemeinheit dank für Ihre wels. — S. W. in Goshia: Im Augustheft des „Jungbuchdruckers“ wird Ihre Anfrage beantwortet. — D. in S.: Ihre Berechnungen nach Goldmark stehen in Widerspruch zur inländischen Kaufkraft der Mark; damit einfließt auch die Durchschlagzahl über Zahlungsvergütungen; außerdem fehlt die Mitgliedschaftsbescheinigung. Das lettere war schon veröffentlicht und zur Ablehnung. — O. S. in M.: Unter „Rundschau“ in bester Nummer finden Sie einen entsprechenden Hinweis. Im übrigen sei zu beachten, daß in dieser Frage weit höhere Interessen als dem Spiele stehen, deren Wahrung dem gesamten Volk und insbesondere der Arbeiterschaft dient. Wediglich diese Umstände haben uns bisher davon abgehalten, auf die Sache näher einzugehen; doch hofft wir, in nächster Zeit weiterer Zuwachs auf diesem Gebiete nehmen zu müssen. Auch unter Verbandsnamen war schon, diese ganz besonderen Schwierigkeiten zu beachten. — O. S. in M.: Wird aufgenommen; aber unter anderer Flagge. — E. S. in K.: Wird ebenfalls aufgenommen gegen Mittelstreiter im „Arr.“ werden nicht mehr aufgenommen. — O. O. in A.: 16 M. — A. B. in A.: 24 M.



Freie Faktoren = Vereinigung Deutschlands

Sitz der Generalkommission in Berlin.

Bierjahreslicher Organisationsbeitrag 30 Mk. Offizielles Organ: "F. F. B. Mitteilungen". Wegen Rückhalt und Anmeldung wende man sich an den Vorstehenden der F. F. B. Gustav Wachner, Berlin O 17, Malabergstraße 11, oder an die Kollegen für den Tarifkreis I: Christophmann, Melle 1, Hannover, kleine Malch 20; für den Tarifkreis II: Max Hantsch, Brühlstraße 41; Tarifkreis III: Rudolf Schlotterbeck, Frankfurt a. M., Schulze-Wilke-Straße 77; Tarifkreis IV: Albert Saller, Pfaffenberg, Bahnhofsstraße 12; Tarifkreis V: Georg Drämler, Nienberg, Koberger Straße 53 III; Tarifkreis VI: Georg Sempel, Erfurt, Schallstraße 10; Tarifkreis VII: Hubert Moller, Leipzig-Sellerhausen, Brandner Straße 13 II; Tarifkreis VIII: Dr. Warring, Berlin SW 29, Hofstraße 46; Tarifkreis IX: Max Günther, Görlitz, Rabenbergstraße 33; Tarifkreis X: Otto Werlesonngel, Hamburg, Fruchtallee 89 III; Tarifkreis XI: Mari Wulff, Brandenburg an der Havel, Wallstraße 5.

Leiden Sie an Blutarmut u. Nervosität?

Blochemische Blutinjektionen sind das natürlichste Heilverfahren gegen Nervenkrankheiten aller Art, wie gegen Herz-, Magen- und Darmleiden, Hals- und Lungenleiden, Allgmeine, Gicht, Rheuma, Leiden der Wechseljahre, Frauenleiden, Manneschwäche, Appetit- und Schlaflosigkeit, Blutarmut, Zitterkrämpfe, Hautjucken und Hautausschläge, Anginalzustände, fettige Verklebung, Kopfschmerzen sowie krankhaftes Aussehen usw. Gehtes und gefährliches Blut bewirkt jugendliches, blühendes Aussehen, verleiht rosiges Teint, macht Gabeln, Butter, Schinken usw. können schön machen, sondern die Gesundheit ist der Arznei aller Schönheit. Schön sein heißt gesund sein. Auch für Geburde zur Vorbereitung von Krankheiten sehr zu empfehlen. Jedes Jahr einmal eine Blutinjektion verleiht Krankheiten aus dem Hause. (siehe Pläne, Pulver, Tabellen, leicht einzunehmen.) Der Verband geschieht durch eine privilegierte Apotheke per Nachnahme oder Bareinzahlung. Preis 50 Mk. zuzüglich Porto und Verpackung. Blöchemisches Institut (Nose), Hamburg 11, B. 121. 123

Bandwurm und Würmer, woran soll ich leiden, entfernt schnell und sicher ohne Berufshörung und Hungerruck Wurm-Nose, Hamburg 14 121. Spezialist gegen Wurmliden, Verlangen Sie Ruckhört gegen 3 Mk. in Kassenheinen. 18

Zuverlässiger Korrektor

Sicherer Redaktor, in dauernde Stellung gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen an Buchdruckerei Richard Sohn (S. Otto), Leipzig, Quersstraße 13. 1367

Rotationsmaschinenmeister

der auch im Flachdruck ausbessern kann, für 32seitige Maschine in Tagesarbeit sofort gesucht. Louis Seidel Nachf., Leipzig, Windmühlenstraße 39. 1347

Selbständiger Schweizerdegen

ledig, in Sach sowie Druck zur Geschäftstätigkeit leistungsfähig, vertraut mit dem Universaldreier, für sofort in dauernde Stellung gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die an höheres Verdienen gewöhnt sind. Buchdruckerei August Mann, Bildschneide. 1356

Schriftsetzer

erfahren in allen Sorten, im letzten halben Jahr Anfertigungsmann, sucht für sofortige Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 352 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erbeten.

Bunt-Abzieher

gelernter Buchdrucker, nach Leipzig, wünscht sich nach Leipzig oder Berlin in angenehme, feste Stellung zu verändern. Beste Offerten unter Nr. 355 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erbeten.

Russische Hand- und Linotypsetzer

für unsere russische Abteilung gesucht. Lohn nach Vereinbarung. 1286
Gefl. Angebote an Buchdruckerei Otto Waesche, Lübeck, Breite Straße 45.

Typographsetzer

mit guten Erfahrungen in Werkstat in Dauerstellung gesucht. B. C. Saag, Melle 1, Hann. 1332

Maschinensetzer

auf 1. September für Dreimastganzlinotypmaschinen gesucht. 1375
Verlagsdruckerei Wör & Barlow, Greiburg i. Pr., Rödterstraße 1.

Ausland! Typographsetzer

Modell A und B, sofort gesucht. Mehrjährige Praxis erforderlich. Entlohnung, Fr. Bourg-Bounger, Zeitungswelt, Luxemburg.

Maschinensetzer

für Typograph U-B sofort in Dauerstellung gesucht. G. H. Wrothaus, Leipzig. 1343

Typographsetzer

(Modell A) in dauernde Stellung für Werkstat gesucht. Gelunne & Trömel, Leipzig, Windmühlenstraße 39. 1362

Monotypsetzer

sofort gesucht. August Preis, Leipzig, Bräderstraße 59. 1359

Offerte 277 Stellenbesetz.

Junger, 20jähriger, tüchtiger Schriftsetzer bewandert in allen Sorten, sucht sofortige Stellung. Gefl. Angebote an W. Tiefenack, Schindeldamm, Albrechtstraße 85 86, Wittenhausa. 1324

Ahlen und Pinzetten

Zurücksetzer und Scheren sowie alle Werkzeuge für Setzer, Fräher empfiehlst H. Siegel, München 9. - Katalog 1 Mk.

Anlegerinnen

ganz perfekt, für kleine Schnellpressen in dauernde Stellung bei guter Bezahlung gesucht. Reichenhain vergütet. Max Kroppl, Spezialfabrik für Durchschreibebücher, Köhling im Erzgebirge. 1370

Junger, strebsamer Schriftsetzer

20 Jahre alt, in allen Sorten erfahren, möchte sich verändern, am liebsten in kleine Stadt auf dem Lande. Gefl. Offerten erbitten W. Baumhüter, Dortmund, Hoher Wall 14. 1376

Aktienzähler

27 Jahre alt, ledig, im Entwurf und Satz geschicklich; Bruchlagen erfahren, perfekt in Flachstereotypie, sucht sich in Hannover zu verändern. Offerten unter Nr. 363 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erbeten.

Junger Schriftsetzer

erst ausgebildet, sucht zur weiteren Ausbildung, speziell im Tabellen- und gezeichneten Typen. Gefl. Anträgen an H. Biber, Greynag, Niederbahren. 1365

Schriftsetzer

erf. ausgebildet, sucht zur weiteren Ausbildung, speziell im Tabellen- und gezeichneten Typen. Gefl. Anträgen an H. Biber, Greynag, Niederbahren. 1365

Schriftsetzer

vertraut, 38 Jahre alt, in allen Sorten bewandert, in der Stereotypie nicht unerfahren, sucht Stellung. Offerten unter O. B. 374 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erbeten.

22jähriger Schriftsetzer

in allen Sorten bewandert, sucht Stellung, wünschig in München, wo er sich eventuell an der

Linotype

ausbilden kann. Gefl. Angebote an Ferd. Fleberer, München, Innere Wiener Straße 32 I.

In Mitteldeutschland Schriftsetzer

sucht zuverlässiger und korrekter 33 Jahre alt, ledig, im Berst., Tabellen-, Anzeigen- und Aktienzählung gleich tüchtig, nach langjähriger Kondition Dauerstellung. Gefl. Offerten erbitten unter Nr. 351 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8.

Korrektor - Revisor

Bachmann, fremdsprachlich, gute Allgemeinkenntnisse, arbeitsfreudige Kraft, sucht in Leipzig Veränderung. Offerten unter Nr. 350 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erbeten.

Schweizerdegen

oder Schriftsetzer 26 Jahre alt, welcher mit allen Arbeiten an Schnellpresse und Ziegel vertraut sowie im Satz still und tüchtig ist, sucht für sofort oder später Dauerstellung. (Bayern und Süddeutschland erwünscht.) Angebote erbitten an H. Jettshuber, Buchdrucker, Graßau (Obb.). 1316

Junger, strebsamer Illustrationsdrucker

in ungelieblicher Stellung, wünscht sich in Leipzig zu verändern. Angebote unter Nr. 353 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erbeten.

Junger, strebsamer Illustrationsdrucker

in ungelieblicher Stellung, wünscht sich in Leipzig zu verändern. Angebote unter Nr. 353 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erbeten.

Junger, strebsamer Illustrationsdrucker

in ungelieblicher Stellung, wünscht sich in Leipzig zu verändern. Angebote unter Nr. 353 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erbeten.

Junger, strebsamer Maschinenmeister

21 Jahre alt, in ungelieblicher Stellung, wünscht sich zu verändern. Erfahren im Aktienzähl-, Werk- und Illustrationsdruck, auch Farbendruck, firm an Ziegel und Schnellpresse mit Unterfallapparat sowie mit Heureka-Rotation belassen vorzuziehen. Gefl. Angebote unter Nr. 357 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzig, Salomonstraße 8, erbeten.

Tüchtiger Maschinenmeister

20 Jahre alt, perfekt im Werk-, Aktienzähl- und Tabellendruck, im Illustrations- und Farbendruck ebenfalls tüchtig, mit Cintouren-, Windsbraun-, Doppelmaschine (S. & B.), Schnellpresse und Ziegel vollkommen vertraut, sucht Maschinenmeister, wünscht sich sofort in angenehme Dauerstellung zu verändern. Referenzen wird auf berufliche Weiterbildung, Oberherrn od. Adelich, bevorzugt. Werte Angebote unter Nr. 358 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erbeten.

Leipziger Illustrationsdrucker

firm in allen vorkommenden Arbeiten, sucht in angenehme Dauerstellung bei guter Bezahlung. Angebote unter Nr. 360 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erbeten.

Buchdruck-Maschinenmeisterverein zu Dresden

Gegründet 1893 & Sonnabend, den 5. August, abends 6 Uhr, im "Volkshaus" (Saal 2): Außerordentliche Generalversammlung Tagesordnung: 1. Eröffnung der Beiträge. 2. Bericht des Vorstandes. 3. Bericht des Kassierers. 4. Bericht des Schriftführers. 5. Bericht des Revisors. 6. Bericht des Mitglieds. 7. Bericht des Mitglieds. 8. Bericht des Mitglieds. 9. Bericht des Mitglieds. 10. Bericht des Mitglieds. 11. Bericht des Mitglieds. 12. Bericht des Mitglieds. 13. Bericht des Mitglieds. 14. Bericht des Mitglieds. 15. Bericht des Mitglieds. 16. Bericht des Mitglieds. 17. Bericht des Mitglieds. 18. Bericht des Mitglieds. 19. Bericht des Mitglieds. 20. Bericht des Mitglieds. 21. Bericht des Mitglieds. 22. Bericht des Mitglieds. 23. Bericht des Mitglieds. 24. Bericht des Mitglieds. 25. Bericht des Mitglieds. 26. Bericht des Mitglieds. 27. Bericht des Mitglieds. 28. Bericht des Mitglieds. 29. Bericht des Mitglieds. 30. Bericht des Mitglieds. 31. Bericht des Mitglieds. 32. Bericht des Mitglieds. 33. Bericht des Mitglieds. 34. Bericht des Mitglieds. 35. Bericht des Mitglieds. 36. Bericht des Mitglieds. 37. Bericht des Mitglieds. 38. Bericht des Mitglieds. 39. Bericht des Mitglieds. 40. Bericht des Mitglieds. 41. Bericht des Mitglieds. 42. Bericht des Mitglieds. 43. Bericht des Mitglieds. 44. Bericht des Mitglieds. 45. Bericht des Mitglieds. 46. Bericht des Mitglieds. 47. Bericht des Mitglieds. 48. Bericht des Mitglieds. 49. Bericht des Mitglieds. 50. Bericht des Mitglieds. 51. Bericht des Mitglieds. 52. Bericht des Mitglieds. 53. Bericht des Mitglieds. 54. Bericht des Mitglieds. 55. Bericht des Mitglieds. 56. Bericht des Mitglieds. 57. Bericht des Mitglieds. 58. Bericht des Mitglieds. 59. Bericht des Mitglieds. 60. Bericht des Mitglieds. 61. Bericht des Mitglieds. 62. Bericht des Mitglieds. 63. Bericht des Mitglieds. 64. Bericht des Mitglieds. 65. Bericht des Mitglieds. 66. Bericht des Mitglieds. 67. Bericht des Mitglieds. 68. Bericht des Mitglieds. 69. Bericht des Mitglieds. 70. Bericht des Mitglieds. 71. Bericht des Mitglieds. 72. Bericht des Mitglieds. 73. Bericht des Mitglieds. 74. Bericht des Mitglieds. 75. Bericht des Mitglieds. 76. Bericht des Mitglieds. 77. Bericht des Mitglieds. 78. Bericht des Mitglieds. 79. Bericht des Mitglieds. 80. Bericht des Mitglieds. 81. Bericht des Mitglieds. 82. Bericht des Mitglieds. 83. Bericht des Mitglieds. 84. Bericht des Mitglieds. 85. Bericht des Mitglieds. 86. Bericht des Mitglieds. 87. Bericht des Mitglieds. 88. Bericht des Mitglieds. 89. Bericht des Mitglieds. 90. Bericht des Mitglieds. 91. Bericht des Mitglieds. 92. Bericht des Mitglieds. 93. Bericht des Mitglieds. 94. Bericht des Mitglieds. 95. Bericht des Mitglieds. 96. Bericht des Mitglieds. 97. Bericht des Mitglieds. 98. Bericht des Mitglieds. 99. Bericht des Mitglieds. 100. Bericht des Mitglieds. 101. Bericht des Mitglieds. 102. Bericht des Mitglieds. 103. Bericht des Mitglieds. 104. Bericht des Mitglieds. 105. Bericht des Mitglieds. 106. Bericht des Mitglieds. 107. Bericht des Mitglieds. 108. Bericht des Mitglieds. 109. Bericht des Mitglieds. 110. Bericht des Mitglieds. 111. Bericht des Mitglieds. 112. Bericht des Mitglieds. 113. Bericht des Mitglieds. 114. Bericht des Mitglieds. 115. Bericht des Mitglieds. 116. Bericht des Mitglieds. 117. Bericht des Mitglieds. 118. Bericht des Mitglieds. 119. Bericht des Mitglieds. 120. Bericht des Mitglieds. 121. Bericht des Mitglieds. 122. Bericht des Mitglieds. 123. Bericht des Mitglieds. 124. Bericht des Mitglieds. 125. Bericht des Mitglieds. 126. Bericht des Mitglieds. 127. Bericht des Mitglieds. 128. Bericht des Mitglieds. 129. Bericht des Mitglieds. 130. Bericht des Mitglieds. 131. Bericht des Mitglieds. 132. Bericht des Mitglieds. 133. Bericht des Mitglieds. 134. Bericht des Mitglieds. 135. Bericht des Mitglieds. 136. Bericht des Mitglieds. 137. Bericht des Mitglieds. 138. Bericht des Mitglieds. 139. Bericht des Mitglieds. 140. Bericht des Mitglieds. 141. Bericht des Mitglieds. 142. Bericht des Mitglieds. 143. Bericht des Mitglieds. 144. Bericht des Mitglieds. 145. Bericht des Mitglieds. 146. Bericht des Mitglieds. 147. Bericht des Mitglieds. 148. Bericht des Mitglieds. 149. Bericht des Mitglieds. 150. Bericht des Mitglieds. 151. Bericht des Mitglieds. 152. Bericht des Mitglieds. 153. Bericht des Mitglieds. 154. Bericht des Mitglieds. 155. Bericht des Mitglieds. 156. Bericht des Mitglieds. 157. Bericht des Mitglieds. 158. Bericht des Mitglieds. 159. Bericht des Mitglieds. 160. Bericht des Mitglieds. 161. Bericht des Mitglieds. 162. Bericht des Mitglieds. 163. Bericht des Mitglieds. 164. Bericht des Mitglieds. 165. Bericht des Mitglieds. 166. Bericht des Mitglieds. 167. Bericht des Mitglieds. 168. Bericht des Mitglieds. 169. Bericht des Mitglieds. 170. Bericht des Mitglieds. 171. Bericht des Mitglieds. 172. Bericht des Mitglieds. 173. Bericht des Mitglieds. 174. Bericht des Mitglieds. 175. Bericht des Mitglieds. 176. Bericht des Mitglieds. 177. Bericht des Mitglieds. 178. Bericht des Mitglieds. 179. Bericht des Mitglieds. 180. Bericht des Mitglieds. 181. Bericht des Mitglieds. 182. Bericht des Mitglieds. 183. Bericht des Mitglieds. 184. Bericht des Mitglieds. 185. Bericht des Mitglieds. 186. Bericht des Mitglieds. 187. Bericht des Mitglieds. 188. Bericht des Mitglieds. 189. Bericht des Mitglieds. 190. Bericht des Mitglieds. 191. Bericht des Mitglieds. 192. Bericht des Mitglieds. 193. Bericht des Mitglieds. 194. Bericht des Mitglieds. 195. Bericht des Mitglieds. 196. Bericht des Mitglieds. 197. Bericht des Mitglieds. 198. Bericht des Mitglieds. 199. Bericht des Mitglieds. 200. Bericht des Mitglieds. 201. Bericht des Mitglieds. 202. Bericht des Mitglieds. 203. Bericht des Mitglieds. 204. Bericht des Mitglieds. 205. Bericht des Mitglieds. 206. Bericht des Mitglieds. 207. Bericht des Mitglieds. 208. Bericht des Mitglieds. 209. Bericht des Mitglieds. 210. Bericht des Mitglieds. 211. Bericht des Mitglieds. 212. Bericht des Mitglieds. 213. Bericht des Mitglieds. 214. Bericht des Mitglieds. 215. Bericht des Mitglieds. 216. Bericht des Mitglieds. 217. Bericht des Mitglieds. 218. Bericht des Mitglieds. 219. Bericht des Mitglieds. 220. Bericht des Mitglieds. 221. Bericht des Mitglieds. 222. Bericht des Mitglieds. 223. Bericht des Mitglieds. 224. Bericht des Mitglieds. 225. Bericht des Mitglieds. 226. Bericht des Mitglieds. 227. Bericht des Mitglieds. 228. Bericht des Mitglieds. 229. Bericht des Mitglieds. 230. Bericht des Mitglieds. 231. Bericht des Mitglieds. 232. Bericht des Mitglieds. 233. Bericht des Mitglieds. 234. Bericht des Mitglieds. 235. Bericht des Mitglieds. 236. Bericht des Mitglieds. 237. Bericht des Mitglieds. 238. Bericht des Mitglieds. 239. Bericht des Mitglieds. 240. Bericht des Mitglieds. 241. Bericht des Mitglieds. 242. Bericht des Mitglieds. 243. Bericht des Mitglieds. 244. Bericht des Mitglieds. 245. Bericht des Mitglieds. 246. Bericht des Mitglieds. 247. Bericht des Mitglieds. 248. Bericht des Mitglieds. 249. Bericht des Mitglieds. 250. Bericht des Mitglieds. 251. Bericht des Mitglieds. 252. Bericht des Mitglieds. 253. Bericht des Mitglieds. 254. Bericht des Mitglieds. 255. Bericht des Mitglieds. 256. Bericht des Mitglieds. 257. Bericht des Mitglieds. 258. Bericht des Mitglieds. 259. Bericht des Mitglieds. 260. Bericht des Mitglieds. 261. Bericht des Mitglieds. 262. Bericht des Mitglieds. 263. Bericht des Mitglieds. 264. Bericht des Mitglieds. 265. Bericht des Mitglieds. 266. Bericht des Mitglieds. 267. Bericht des Mitglieds. 268. Bericht des Mitglieds. 269. Bericht des Mitglieds. 270. Bericht des Mitglieds. 271. Bericht des Mitglieds. 272. Bericht des Mitglieds. 273. Bericht des Mitglieds. 274. Bericht des Mitglieds. 275. Bericht des Mitglieds. 276. Bericht des Mitglieds. 277. Bericht des Mitglieds. 278. Bericht des Mitglieds. 279. Bericht des Mitglieds. 280. Bericht des Mitglieds. 281. Bericht des Mitglieds. 282. Bericht des Mitglieds. 283. Bericht des Mitglieds. 284. Bericht des Mitglieds. 285. Bericht des Mitglieds. 286. Bericht des Mitglieds. 287. Bericht des Mitglieds. 288. Bericht des Mitglieds. 289. Bericht des Mitglieds. 290. Bericht des Mitglieds. 291. Bericht des Mitglieds. 292. Bericht des Mitglieds. 293. Bericht des Mitglieds. 294. Bericht des Mitglieds. 295. Bericht des Mitglieds. 296. Bericht des Mitglieds. 297. Bericht des Mitglieds. 298. Bericht des Mitglieds. 299. Bericht des Mitglieds. 300. Bericht des Mitglieds. 301. Bericht des Mitglieds. 302. Bericht des Mitglieds. 303. Bericht des Mitglieds. 304. Bericht des Mitglieds. 305. Bericht des Mitglieds. 306. Bericht des Mitglieds. 307. Bericht des Mitglieds. 308. Bericht des Mitglieds. 309. Bericht des Mitglieds. 310. Bericht des Mitglieds. 311. Bericht des Mitglieds. 312. Bericht des Mitglieds. 313. Bericht des Mitglieds. 314. Bericht des Mitglieds. 315. Bericht des Mitglieds. 316. Bericht des Mitglieds. 317. Bericht des Mitglieds. 318. Bericht des Mitglieds. 319. Bericht des Mitglieds. 320. Bericht des Mitglieds. 321. Bericht des Mitglieds. 322. Bericht des Mitglieds. 323. Bericht des Mitglieds. 324. Bericht des Mitglieds. 325. Bericht des Mitglieds. 326. Bericht des Mitglieds. 327. Bericht des Mitglieds. 328. Bericht des Mitglieds. 329. Bericht des Mitglieds. 330. Bericht des Mitglieds. 331. Bericht des Mitglieds. 332. Bericht des Mitglieds. 333. Bericht des Mitglieds. 334. Bericht des Mitglieds. 335. Bericht des Mitglieds. 336. Bericht des Mitglieds. 337. Bericht des Mitglieds. 338. Bericht des Mitglieds. 339. Bericht des Mitglieds. 340. Bericht des Mitglieds. 341. Bericht des Mitglieds. 342. Bericht des Mitglieds. 343. Bericht des Mitglieds. 344. Bericht des Mitglieds. 345. Bericht des Mitglieds. 346. Bericht des Mitglieds. 347. Bericht des Mitglieds. 348. Bericht des Mitglieds. 349. Bericht des Mitglieds. 350. Bericht des Mitglieds. 351. Bericht des Mitglieds. 352. Bericht des Mitglieds. 353. Bericht des Mitglieds. 354. Bericht des Mitglieds. 355. Bericht des Mitglieds. 356. Bericht des Mitglieds. 357. Bericht des Mitglieds. 358. Bericht des Mitglieds. 359. Bericht des Mitglieds. 360. Bericht des Mitglieds. 361. Bericht des Mitglieds. 362. Bericht des Mitglieds. 363. Bericht des Mitglieds. 364. Bericht des Mitglieds. 365. Bericht des Mitglieds. 366. Bericht des Mitglieds. 367. Bericht des Mitglieds. 368. Bericht des Mitglieds. 369. Bericht des Mitglieds. 370. Bericht des Mitglieds. 371. Bericht des Mitglieds. 372. Bericht des Mitglieds. 373. Bericht des Mitglieds. 374. Bericht des Mitglieds. 375. Bericht des Mitglieds. 376. Bericht des Mitglieds. 377. Bericht des Mitglieds. 378. Bericht des Mitglieds. 379. Bericht des Mitglieds. 380. Bericht des Mitglieds. 381. Bericht des Mitglieds. 382. Bericht des Mitglieds. 383. Bericht des Mitglieds. 384. Bericht des Mitglieds. 385. Bericht des Mitglieds. 386. Bericht des Mitglieds. 387. Bericht des Mitglieds. 388. Bericht des Mitglieds. 389. Bericht des Mitglieds. 390. Bericht des Mitglieds. 391. Bericht des Mitglieds. 392. Bericht des Mitglieds. 393. Bericht des Mitglieds. 394. Bericht des Mitglieds. 395. Bericht des Mitglieds. 396. Bericht des Mitglieds. 397. Bericht des Mitglieds. 398. Bericht des Mitglieds. 399. Bericht des Mitglieds. 400. Bericht des Mitglieds. 401. Bericht des Mitglieds. 402. Bericht des Mitglieds. 403. Bericht des Mitglieds. 404. Bericht des Mitglieds. 405. Bericht des Mitglieds. 406. Bericht des Mitglieds. 407. Bericht des Mitglieds. 408. Bericht des Mitglieds. 409. Bericht des Mitglieds. 410. Bericht des Mitglieds. 411. Bericht des Mitglieds. 412. Bericht des Mitglieds. 413. Bericht des Mitglieds. 414. Bericht des Mitglieds. 415. Bericht des Mitglieds. 416. Bericht des Mitglieds. 417. Bericht des Mitglieds. 418. Bericht des Mitglieds. 419. Bericht des Mitglieds. 420. Bericht des Mitglieds. 421. Bericht des Mitglieds. 422. Bericht des Mitglieds. 423. Bericht des Mitglieds. 424. Bericht des Mitglieds. 425. Bericht des Mitglieds. 426. Bericht des Mitglieds. 427. Bericht des Mitglieds. 428. Bericht des Mitglieds. 429. Bericht des Mitglieds. 430. Bericht des Mitglieds. 431. Bericht des Mitglieds. 432. Bericht des Mitglieds. 433. Bericht des Mitglieds. 434. Bericht des Mitglieds. 435. Bericht des Mitglieds. 436. Bericht des Mitglieds. 437. Bericht des Mitglieds. 438. Bericht des Mitglieds. 439. Bericht des Mitglieds. 440. Bericht des Mitglieds. 441. Bericht des Mitglieds. 442. Bericht des Mitglieds. 443. Bericht des Mitglieds. 444. Bericht des Mitglieds. 445. Bericht des Mitglieds. 446. Bericht des Mitglieds. 447. Bericht des Mitglieds. 448. Bericht des Mitglieds. 449. Bericht des Mitglieds. 450. Bericht des Mitglieds. 451. Bericht des Mitglieds. 452. Bericht des Mitglieds. 453. Bericht des Mitglieds. 454. Bericht des Mitglieds. 455. Bericht des Mitglieds. 456. Bericht des Mitglieds. 457. Bericht des Mitglieds. 458. Bericht des Mitglieds. 459. Bericht des Mitglieds. 460. Bericht des Mitglieds. 461. Bericht des Mitglieds. 462. Bericht des Mitglieds. 463. Bericht des Mitglieds. 464. Bericht des Mitglieds. 465. Bericht des Mitglieds. 466. Bericht des Mitglieds. 467. Bericht des Mitglieds. 468. Bericht des Mitglieds. 469. Bericht des Mitglieds. 470. Bericht des Mitglieds. 471. Bericht des Mitglieds. 472. Bericht des Mitglieds. 473. Bericht des Mitglieds. 474. Bericht des Mitglieds. 475. Bericht des Mitglieds. 476. Bericht des Mitglieds. 477. Bericht des Mitglieds. 478. Bericht des Mitglieds. 479. Bericht des Mitglieds. 480. Bericht des Mitglieds. 481. Bericht des Mitglieds. 482. Bericht des Mitglieds. 483. Bericht des Mitglieds. 484. Bericht des Mitglieds. 485. Bericht des Mitglieds. 486. Bericht des Mitglieds. 487. Bericht des Mitglieds. 488. Bericht des Mitglieds. 489. Bericht des Mitglieds. 490. Bericht des Mitglieds. 491. Bericht des Mitglieds. 492. Bericht des Mitglieds. 493. Bericht des Mitglieds. 494. Bericht des Mitglieds. 495. Bericht des Mitglieds. 496. Bericht des Mitglieds. 497. Bericht des Mitglieds. 498. Bericht des Mitglieds. 499. Bericht des Mitglieds. 500. Bericht des Mitglieds. 501. Bericht des Mitglieds. 502. Bericht des Mitglieds. 503. Bericht des Mitglieds. 504. Bericht des Mitglieds. 505. Bericht des Mitglieds. 506. Bericht des Mitglieds. 507. Bericht des Mitglieds. 508. Bericht des Mitglieds. 509. Bericht des Mitglieds. 510. Bericht des Mitglieds. 511. Bericht des Mitglieds. 512. Bericht des Mitglieds. 513. Bericht des Mitglieds. 514. Bericht des Mitglieds. 515. Bericht des Mitglieds. 516. Bericht des Mitglieds. 517. Bericht des Mitglieds. 518. Bericht des Mitglieds. 519. Bericht des Mitglieds. 520. Bericht des Mitglieds. 521. Bericht des Mitglieds. 522. Bericht des Mitglieds. 523. Bericht des Mitglieds. 524. Bericht des Mitglieds. 525. Bericht des Mitglieds. 526. Bericht des Mitglieds. 527. Bericht des Mitglieds. 528. Bericht des Mitglieds. 529. Bericht des Mitglieds. 530. Bericht des Mitglieds. 531. Bericht des Mitglieds. 532. Bericht des Mitglieds. 533. Bericht des Mitglieds. 534. Bericht des Mitglieds. 535. Bericht des Mitglieds. 536. Bericht des Mitglieds. 537. Bericht des Mitglieds. 538. Bericht des Mitglieds. 539. Bericht des Mitglieds. 540. Bericht des Mitglieds. 541. Bericht des Mitglieds. 542. Bericht des Mitglieds. 543. Bericht des Mitglieds. 544. Bericht des Mitglieds. 545. Bericht des Mitglieds. 546. Bericht des Mitglieds. 547. Bericht des Mitglieds. 548. Bericht des Mitglieds. 549. Bericht des Mitglieds. 550. Bericht des Mitglieds. 551. Bericht des Mitglieds. 552. Bericht des Mitglieds. 553. Bericht des Mitglieds. 554. Bericht des Mitglieds. 555. Bericht des Mitglieds. 556. Bericht des Mitglieds. 557. Bericht des Mitglieds. 558. Bericht des Mitglieds. 559. Bericht des Mitglieds. 560. Bericht des Mitglieds. 561. Bericht des Mitglieds. 562. Bericht des Mitglieds. 563. Bericht des Mitglieds. 564. Bericht des Mitglieds. 565. Bericht des Mitglieds. 566. Bericht des Mitglieds. 567. Bericht des Mitglieds. 568. Bericht des Mitglieds. 569. Bericht des Mitglieds. 570. Bericht des Mitglieds. 571. Bericht des Mitglieds. 572. Bericht des Mitglieds. 573. Bericht des Mitglieds. 574. Bericht des Mitglieds. 575. Bericht des Mitglieds. 576. Bericht des Mitglieds. 577. Bericht des Mitglieds. 578. Bericht des Mitglieds. 579. Bericht des Mitglieds. 580. Bericht des Mitglieds. 581. Bericht des Mitglieds. 582. Bericht des Mitglieds. 583. Bericht des Mitglieds. 584. Bericht des Mitglieds. 585. Bericht des Mitglieds. 586. Bericht des Mitglieds. 587. Bericht des Mitglieds. 588. Bericht des Mitglieds. 589. Bericht des Mitglieds. 590. Bericht des Mitglieds. 591. Bericht des Mitglieds. 592. Bericht des Mitglieds. 593. Bericht des Mitglieds. 594. Bericht des Mitglieds. 595. Bericht des Mitglieds. 596. Bericht des Mitglieds. 597. Bericht des Mitglieds. 598. Bericht des Mitglieds. 599. Bericht des Mitglieds. 600. Bericht des Mitglieds. 601. Bericht des Mitglieds. 602. Bericht des Mitglieds. 603. Bericht des Mitglieds. 604. Bericht des Mitglieds. 605. Bericht des Mitglieds. 606. Bericht des Mitglieds. 607. Bericht des Mitglieds. 608. Bericht des Mitglieds. 609. Bericht des Mitglieds. 610. Bericht des Mitglieds. 611. Bericht des Mitglieds. 612. Bericht des Mitglieds. 613. Bericht des Mitglieds. 614. Bericht des Mitglieds. 615. Bericht des Mitglieds. 616. Bericht des Mitglieds. 617. Bericht des Mitglieds. 618. Bericht des Mitglieds. 619. Bericht des Mitglieds. 620. Bericht des Mitglieds. 621. Bericht des Mitglieds. 622. Bericht des Mitglieds. 623. Bericht des Mitglieds. 624. Bericht des Mitglieds. 625. Bericht des Mitglieds. 626. Bericht des Mitglieds. 627. Bericht des Mitglieds. 628. Bericht des Mitglieds. 629. Bericht des Mitglieds. 630. Bericht des Mitglieds. 631. Bericht des Mitglieds. 632. Bericht des Mitglieds. 633. Bericht des Mitglieds. 634. Bericht des Mitglieds. 635. Bericht des Mitglieds. 636. Bericht des Mitglieds. 637. Bericht des Mitglieds. 638. Bericht des Mitglieds. 639. Bericht des Mitglieds. 640. Bericht des Mitglieds. 641. Bericht des Mitglieds. 642. Bericht des Mitglieds. 643. Bericht des Mitglieds. 644. Bericht des Mitglieds. 645. Bericht des Mitglieds. 646. Bericht des Mitglieds. 647. Bericht des Mitglieds. 648. Bericht des Mitglieds. 649. Bericht des Mitglieds. 650. Bericht des Mitglieds. 651. Bericht des Mitglieds. 652. Bericht des Mitglieds. 653. Bericht des Mitglieds. 654. Bericht des Mitglieds. 655. Bericht des Mitglieds. 656. Bericht des Mitglieds. 657. Bericht des Mitglieds. 658. Bericht des Mitglieds. 659. Bericht des Mitglieds. 660. Bericht des Mitglieds. 661. Bericht des Mitglieds. 662. Bericht des Mitglieds. 663. Bericht des Mitglieds. 664. Bericht des Mitglieds. 665. Bericht des Mitglieds. 666. Bericht des Mitglieds. 667. Bericht des Mitglieds. 668. Bericht des Mitglieds. 669. Bericht des Mitglieds. 670. Bericht des Mitglieds. 671. Bericht des Mitglieds. 672. Bericht des Mitglieds. 673. Bericht des Mitglieds. 674. Bericht des Mitglieds. 675. Bericht des Mitglieds. 676. Bericht des Mitglieds. 677. Bericht des Mitglieds. 678. Bericht des Mitglieds. 679. Bericht des Mitglieds. 680. Bericht des Mitglieds. 681. Bericht des Mitglieds. 682. Bericht des Mitglieds. 683. Bericht des Mitglieds. 684. Bericht des Mitglieds. 685. Bericht des Mitglieds. 686. Bericht des Mitglieds. 687. Bericht des Mitglieds. 688. Bericht des Mitglieds. 689. Bericht des Mitglieds. 690. Bericht des Mitglieds. 691. Bericht des Mitglieds. 692. Bericht des Mitglieds. 693. Bericht des Mitglieds. 694. Bericht des Mitglieds. 695. Bericht des Mitglieds. 696. Bericht des Mitglieds. 697. Bericht des Mitglieds. 698. Bericht des Mitglieds. 699. Bericht des Mitglieds. 700. Bericht des Mitglieds. 701. Bericht des Mitglieds. 702. Bericht des Mitglieds. 703. Bericht des Mitglieds. 704. Bericht des Mitglieds. 705. Bericht des Mitglieds. 706. Bericht des Mitglieds. 707. Bericht des Mitglieds. 708. Bericht des Mitglieds. 709. Bericht des Mitglieds. 710. Bericht des Mitglieds. 711. Bericht des Mitglieds. 712. Bericht des Mitglieds. 713. Bericht des Mitglieds. 714. Bericht des Mitglieds. 715. Bericht des Mitglieds. 716. Bericht des Mitglieds. 717. Bericht des Mitglieds. 718. Bericht des Mitglieds. 719. Bericht des Mitglieds. 720. Bericht des Mitglieds. 721. Bericht des Mitglieds. 722. Bericht des Mitglieds. 723. Bericht des Mitglieds. 724. Bericht des Mitglieds. 725. Bericht des Mitglieds. 726. Bericht des Mitglieds. 727. Bericht des Mitglieds. 728. Bericht des Mitglieds. 729. Bericht des Mitglieds. 730. Bericht des Mitglieds. 731. Bericht des Mitglieds. 732. Bericht des Mitglieds. 733. Bericht des Mitglieds. 734. Bericht des Mitglieds. 735. Bericht des Mitglieds. 736. Bericht des Mitglieds. 737. Bericht des Mitglieds. 738. Bericht des Mitglieds. 739. Bericht des Mitglieds. 740. Bericht des Mitglieds. 741. Bericht des Mitglieds. 742. Bericht des Mitglieds. 743. Bericht des Mitglieds. 744. Bericht des Mitglieds. 745. Bericht des Mitglieds. 746. Bericht des Mitglieds. 747. Bericht des Mitglieds. 748. Bericht des Mitglieds. 749. Bericht des Mitglieds. 750. Bericht des